

# Mut zur Inklusion machen!

Die Geschichte...



... von dem Verein Mensch zuerst

# Was bedeutet People First?

**People First** ist ein englischer Name für eine Gruppe.

Man spricht es so: Piepel fürst.

Auf Deutsch heißt das: Mensch zuerst.

**People First** Gruppe gibt es in der ganzen Welt.

Wir verwenden den deutschen Namen.

Und den englischen Namen.

Unser Verein heißt:

**Mensch zuerst -**

**Netzwerk People First Deutschland e.V.**

Den deutschen Namen verstehen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten aus Deutschland besser.

Den englischen Namen verstehen viele Menschen im Ausland besser.

Das ist wichtig.

Weil wir mit anderen Ländern zusammen-arbeiten wollen.

Denn es gibt überall Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Wir kämpfen alle für unsere Selbst-Bestimmung.

Wir wissen:

**People First** sind schwere Wörter.

Aber wir wollen diesen Namen behalten.

Weil wir uns mit anderen

**People First** Gruppen

auf der ganzen Welt austauschen wollen.



# Woher kommt People First?

Die **People First** Bewegung hat in Nord-Amerika angefangen.

Dort wollten Menschen mit Lern-Schwierigkeiten mit-reden. Und selbst bestimmen.



Sie haben sich in Gruppen getroffen.

1974 hat eine Gruppe in Oregon eine Tagung gemacht.

Eine Frau mit Lern-Schwierigkeiten hat den Namen **People First** gefunden.



Sie sagte:

"Ich habe es satt, geistig behindert genannt zu werden.

Wir sind zuerst einmal Menschen, eben **People First**".

Das war vor 30 Jahren.

**Jetzt gibt es  
auf der ganzen Welt  
People First Gruppen.**



# Seit wann gibt es People First in Deutschland?

Das war in den 1990-er Jahren: Wir wollten in Deutschland Selbst-Vertretungs-Gruppen gründen.

Wir Menschen mit Lern-Schwierigkeiten wollten mit-einander reden. Und uns selbst vertreten. Die Idee kam aus Nord-Amerika zu uns.



Ab 1997 haben wir ein Projekt gemacht. Das Projekt hieß: **Wir vertreten uns selbst!**

Wir wollten Menschen mit Lern-Schwierigkeiten stark machen. Wir haben Schulungen gemacht. Damit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sich aus-tauschen können.



Ab 1998 haben wir angefangen Leichte Sprache zu machen. Damit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten mit-reden können. Und alles verstehen.

Wir haben das 1. Wörter-Buch für Leichte Sprache geschrieben. Das war vor 15 Jahren.



2001 haben wir unseren Verein gegründet.

5 Frauen und Männer  
mit Lern-Schwierigkeiten  
sind im Vorstand.

1 Mann mit  
Lern-Schwierigkeiten ist  
Geschäfts-Führer.



Das ist bei **Mensch zuerst** wichtig:

Wir Menschen mit Lern-Schwierigkeiten bestimmen selbst.

Wir sind Experten und Expertinnen in eigener Sache.

Von 1997 bis 2012 haben wir viele Projekte gemacht.

Zusammen mit dem **Bundes-Ministerium  
für Gesundheit und Soziales**.

2009 haben wir über 13.500 Unterschriften gesammelt.

Das wollten wir mit den Unterschriften:

Es soll ein Recht auf Leichte Sprache.

Zum Beispiel bei Briefen von Ämtern.

2009 hat unser Verein den **Kultur-Preis  
für Deutsche Sprache** bekommen.



Seit 2013 machen wir das Projekt

**Mut zur Inklusion machen!**

Dabei zeigen wir Menschen mit Lern-Schwierigkeiten:

So können sie sich einmischen und mi-machen.

Zum Beispiel in der Politik.

Oder bei Vereinen.



**Ich möchte mehr Rechte  
für Menschen mit  
Lern-Schwierigkeiten eben halt.  
Also alle Rechte für Menschen  
mit Lern-Schwierigkeiten.  
Dafür möchte ich weiter kämpfen.**

### **Hier erzählt Doris Haake von sich.**

Ich bin 42, arbeite auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.  
Und wohne mit meinem Mann in einer 2-Zimmer Wohnung.  
Ich bin Büro-Assistentin.

Also ich mache Büro-Arbeit, Einkauf, Boten-Gänge.

Seit 1995 bin ich  
auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.

Ich spiele in 2 Posaunen-Chören.  
Seit einem Jahr bin ich  
in einem inklusiven Handball-Verein.

Ich war früher Sprecherin  
von **People First Deutschland**.  
Sonst war ich Kassen-Prüferin  
bei **Mensch zuerst**.



In der Regional-Gruppe Hamburg mach ich die Vorstands-Arbeit.  
Unser Verein ist **People First Hamburg - Die starken Engel e.V.**

In Hamburg bin ich hauptsächlich engagiert.  
In Hamburg da haben wir zu wenig Mitglieder.  
Also die aktiv mitmachen.  
Man erreicht die Menschen nicht.  
Weil die immer noch bevormundet werden.



## Seit wann sind Sie bei Mensch zuerst?

Ich bin im Sommer 1997 dazugekommen.  
Ich hab hier in Hamburg von Stefan Doose gehört,  
dass er **People First** aufbaut.  
Und bin dann dazu gestoßen.



Wir in Hamburg haben unseren Verein  
schon Ende Juni 2000 gegründet.  
Das ist die 1. Regional-Gruppe,  
die sich als Verein gegründet hat.

Wir waren der Vor-Reiter sozusagen von **Mensch zuerst**.

1998 gab es das Projekt **Wir vertreten uns selbst!**  
Und da war ich in den Beirat gewählt worden.

## Welche Themen interessieren Sie sehr?

Wir haben ja über die Rechte  
von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten gesprochen.  
Und mehrfacher Beeinträchtigung.  
Der Begriff war noch geistig behindert.  
Und das fanden wir nicht gut.  
Deswegen haben wir überlegt,  
ob wir das Wort Lern-Schwierigkeiten erfinden.

Ich finde wichtig,  
dass es viele Regional-Gruppen gibt.  
Dass wir bestehen.  
Naja und die vielen Projekte  
haben viel verändert.  
Dass mehr Menschen mit  
Lern-Schwierigkeiten selbstbewusst sind.  
Und ihre Rechte durch-kämpfen.  
Das war früher nicht so.





**In Sachen Inklusion kann man immer noch viel verändern.  
Auch in der Lebenshilfe selbst.  
Ich reagiere sehr empfindlich, wenn ich den Eindruck habe, dass Inklusion nicht gelebt wird.**

### **Hier erzählt Peter Stabenow von sich.**

Ich bin Jahrgang 1959.

Seit 1990 bin ich in einer eigenen Wohnung.

Ich arbeite seit 2008 in der Garten und Landschafts-Pflege.

Vorher habe ich im Weinbau gearbeitet.

Beides in der Lebenshilfe Bad Dürkheim.

Dort hab ich 1987 die Selbst-Bestimmung kennen-gelernt.

Das ist ja auch bei **Mensch zuerst** groß geschrieben.

Daher habe ich 1990 entschieden eine andere Wohn-Situation zu finden.

Wo ich also nur meine Arbeit mache.

Und dann abends nach Hause gehe.

Wie jeder andere auch.

Das hab ich ja jetzt.



2001 war ich einer der Gründungs-Mitglieder.

Ich war im 1. Vorstand von **Mensch zuerst**.

Da war ich dann 12 Jahre im Vorstand.

Und bin dann aus zeitlichen Gründen zurück-getreten.

Ich habe auch ein Buch geschrieben.

Es heißt: **Fantasie und Wirklichkeit**.



## Was war bei Mensch zuerst sehr wichtig?

Dass man da so Öffentlichkeits-Arbeit machen konnte.

Zum Beispiel politische Arbeit.

Das war ja vorher kaum möglich.

Dass da Menschen mit Behinderung irgendwie mit-mischen können.



In Amerika hat ja damals

**People First** angefangen.

In den 1970-er Jahren.

Da war das bei uns überhaupt nicht denkbar.

Und es war wichtig,  
sich in die politische Arbeit einzumischen.

Da ging es ja um das Anti-Diskriminierungs-Gesetz.

Bei **Mensch zuerst** hab ich mich für  
Menschen mit Lern-schwierigkeiten eingesetzt.

Ich hab das nicht so sehr für mich gemacht,  
sondern für andere.

Ja in der Richtung hat das viel gebracht.

Das wurde dann ja auch 2010 mit dem  
Bundes-Verdienst-Kreuz belohnt.



## Was ist die größte Veränderung bei Mensch zuerst?

Dass der Verein bekannt ist.

Dass er ernst genommen wird.

Das war früher überhaupt nicht der Fall.

Dass der Verein gehört wird.

Das zeigt sich auch daran, dass **Mensch zuerst**  
einen Preis für Leichte Sprache bekommen hat.





**Alle Menschen sollen selbst entscheiden wo sie leben. Und wo sie arbeiten. Inklusion ist für alle Menschen. Es macht mich traurig, dass es Inklusion nicht überall gibt.**

### Hier erzählt der Botschafter Christian Strunz von sich.

Ich wohne in einer Wohn-Gemeinschaft in Fulda.

Wir sind 14 Leute und ein Betreuer.

Wir haben ein sehr gutes WG-Leben.

Wir machen regelmäßige Team-Treffen.



Ich arbeite im Antonius-Laden-Café in Fulda.

Ich tue Leute bedienen, mit Kaffee und Kuchen.

Und ich flechte Stühle.

Das ist meine Haupt-Arbeit.

Im Moment bauen wir um.

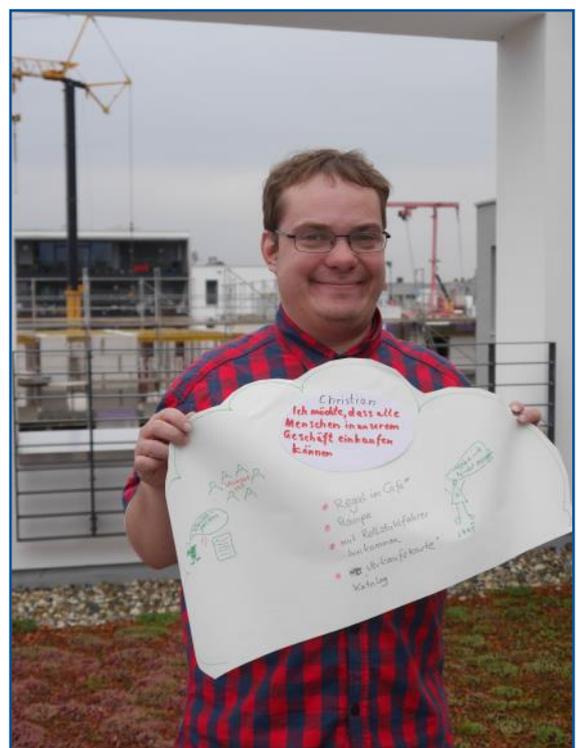
Dann ist alles behinderten-gerecht.

Das hatte ich vorgeschlagen gehabt.

Erst haben sie gesagt:

Nein, das geht nicht.

Aber dann kam Geld und jetzt wird umgebaut.



## Warum bist du Botschafter geworden?

Also ich bin gefragt worden auf meiner Wohn-Gruppe.

Ob ich da mitmachen will.

Da war erst ein bisschen Überlegung.

Weil manchmal brauch ich ein bisschen länger.

Erst wusste ich noch nicht was Inklusion ist.

Das wurde mir dann erklärt.

Und das Thema Inklusion hat mich so interessiert.

Auch weil ich noch nicht viel darüber wusste.



## Was hast du bei den Schulungen gelernt?

Ich habe viel mehr Mut gewonnen.

Ich bin alleine nach Kassel gekommen.

Und habe gelernt Straßen-Bahn zu fahren.

Vorher wurde ich immer abgeholt,  
jetzt fahre ich alleine.

Ich habe auch gelernt  
fremde Menschen anzusprechen.

Und ich habe gelernt was Inklusion ist.



## Was machst du für die Inklusion?

Ich gehe in eine Berufs-Schule.

Da erzähle ich, dass ich Inklusions-Botschafter bin.

Ich erzähle warum Inklusion wichtig ist.

Und lese aus den 2 Heften vor.

Ich werde noch über den Martin erzählen.

Weil der mit dem Computer reden kann.

Ich will zeigen,

was Menschen mit Lern-Schwierigkeiten alles können.

Dabei hat mir **Mensch zuerst** geholfen.

## Gedanken von Robert Martin aus Neuseeland.

Er war 1997 zu Besuch bei **Mensch zuerst** in Kassel.



Es ist wichtig,  
dass wir  
Unterstützung haben,  
wenn wir sie brauchen.

Selbst-Bestimmung  
ist nichts besonderes  
für besondere Leute.  
Sie ist für uns **ALLE**.

Es ist wichtig,  
dass wir an uns  
selbst glauben.

## Mut zur Inklusion machen! Heft 4 - Dezember 2015

© **Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.**

Samuel-Beckett-Anlage 6

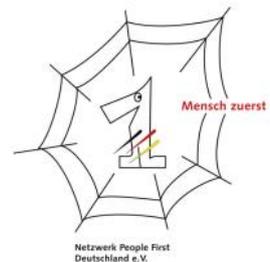
34119 Kassel



0561 - 7 28 85 - 320



**E-Mail:** [info@menschzuerst.de](mailto:info@menschzuerst.de)



Das Projekt **Mut zur Inklusion machen!** dauert 3 Jahre.

Das Projekt bekommt Geld von der **Aktion Mensch**.

**Vielen Dank für die Unterstützung.**



© Fotos: Susanne Göbel, Elfie Lißmann

© Grafiken:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.